

Faunistische Notizen

14. Begegnungen mit dem Heldbock *Cerambyx cerdo* L. (Col. Ceramb.)

Alljährlich suche ich zur Flugzeit die bekannten Flugplätze des Hirschkäfers (s. Ent. Nachr. 1974/4), des Nashornkäfers, des Mulmbockes und auch des Heldbockes auf.

Das mir bekannte Vorkommen des Heldbockes liegt am Rande des Spree-waldes in der Nähe der Ortschaft Straupitz. Uralte Eichen stehen hier, gut der Sonne zugänglich, an Straßen- und Grabenrändern. Das ist das Flug- und Brutrevier der Böcke. Mehr als zweifingerdick sind die Bohrgänge der erwachsenen Larven, die unter der sich ablösenden Rinde sichtbar werden. Gelang es mir in den zurückliegenden drei Jahren immer nur, ganz vereinzelt Imagines zu Gesicht zu bekommen, waren es diesmal, in den letzten Juni- und ersten Julitagen, weit über vierzig. Am Tage allerdings wird man, wenn man die Lebensgewohnheiten der Tiere nicht kennt, vergeblich danach suchen. Anders gegen Abend, vor allem an gewitterschwülen Tagen. Schon beim Herantreten an die besetzten Bäume lassen sich die Männchen fallen und verursachen ein kräftiges Aufklatschen auf dem Boden. Die Weibchen sind träger, versuchen, sich durch Heraufkriechen am Stamme dem vermutlichen Feind zu entziehen.

Mich interessierte, wo sich die Tiere am Tage aufhalten. Das Ergebnis der Nachsuche bestand in folgendem: Abklaffende Rindenstücke, aber auch Bohrlöcher der Larven sind die Verstecke. Stets sitzen die Käfer mit dem Kopf zum Ausschlußpfloch. Hat man einen entdeckt, versucht er sich bei Benruhigung durch Rückwärtskriechen tiefer ins Versteck zurückzuziehen. In einem Falle hingen die Fühler eines Männchens wie Angelschnüre aus dem Bohrloch, mehrfach verbargen sich bis zu drei Tiere (in beiden Geschlechtern) in einer Rindenspalte. Eine alte, in der Literatur gefundene Methode fiel mir ein: das Einblasen von Tabakrauch. In den meisten Fällen führte es zum beabsichtigten Ergebnis, die Tiere verließen ihr Versteck. Die Bohrgänge sind mitunter im Inneren des Holzes verbunden. Das bewirkte, daß auch aus solchen Löchern Käfer hervorkamen, in denen man gar keine gesehen hatte, andererseits wurden aber auch Hornissen rebellisch, die ihre Brutstätte im gleichen Baum bedroht sahen.

Interessant dürfte auch die Feststellung sein, daß erstens die kleineren Tiere zeitiger anzutreffen sind als die großen, und daß zweitens ein unmittelbarer Zusammenhang zu bestehen scheint zwischen dem Umfang der Eichenstämme und der Stättlichkeit ihrer Bewohner, obwohl selbst die „schwächsten“ Stämme hinreichend Nahrung geboten haben dürften. Die Länge der beobachteten Tiere schwankte zwischen 34 und 52 Millimeter (jeweils im männlichen Geschlecht), die Weibchen bleiben nur wenig hinter dem Höchstmaß zurück, sind jedoch nie so klein wie die schwächsten Männchen. Das Geschlechterverhältnis lag etwas zugunsten der Männchen, vielleicht auch nur hervorgerufen durch die größere Seßhaftigkeit der Weibchen, die auch dem Tabakrauch erst zuletzt nachgaben und herauskamen.

Die größten der befallenen Eichen sind im Absterben begriffen, allerdings sind genügend weitere Bäume da. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Population an Heldböcken in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird. Vorläufig, das war das Hauptergebnis meiner Untersuchungen, braucht uns um die Existenz dieses, unseres stattlichsten Bockkäfers, in diesem Raum nicht bange zu sein. Die Bäume werden übrigens noch von zahlreichen anderen holzbewohnenden Insekten genutzt. So fand ich an heruntergebrochenen Ästen recht zahlreich *Plagionotus arcuatus* L. und vereinzelt *Leiopus nebulosus* L. Auch eine Sesienart (Lepidoptera Aegeriidae), die ich noch nicht bestimmte, fand sich öfter. Die im Schatten der Eichen gedeihende Knotige Braunwurz beherbergte eine Anzahl Raupen der Braunwurz-Mönchseule *Cucullia scrophulariae* CAP.

Joachim Rusch, 756 Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Inhalt: KLAUSNITZER, B., Beschreibung der Larve von *Zilora sericea* (STURM) mit einer Bestimmungstabelle für die Larven der mitteleuropäischen Serropalpidae (Col.), S. 113; STÖCKEL, G., Ein Vorkommen von *Zilora sericea* (STURM) (Col., Serropalpidae) in der Mark Brandenburg, S. 125; RUSCH, J., Faunistische Notizen, 14. Begegnungen mit dem Heldbock *Cerambyx cerdo* L. (Col., Ceramb.), S. 127.

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Dresden

Redaktion: Dr. Werner Ebert und Dr. Bernhard Klausnitzer

Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Gerrit Friese, Dr. Heinz Hiebsch,

Prof. Dr. Fritz-Paul Müller und Prof. Dr. Ulrich Sedlag

Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Bernhard Klausnitzer, 8020 Dresden, Lannerstraße 5 – In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,- M, einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Kulturbund der DDR, Fachgruppe Entomologie. – Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufragen. – Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. – Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. – Anzeigenaufnahme kostenlos. III-4-9-2600-47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Rusch Joachim

Artikel/Article: [Faunistische Notizen 127-128](#)